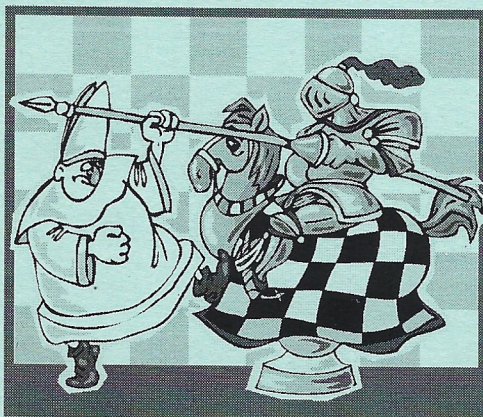


harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 89, März 2007

Jahrgang 21



Bezugspreis 2007: 12 Euro

Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 2005 – Hilfsmatts	
Preisbericht von Eckart Kummer, Berlin.....	3
13. harmonie Thematurier – Endgültiger Entscheid	9
Von Jugend auf.....	9
Aus der Werkstatt	
Variationen über einen Verveen	10
Ausschreibung Konstruktionswettbewerb der Zeitschrift „harmonie“	12
Neues(?) zum großen weißen Turmrundlauf im h#	
Von Reinhardt Fiebig, Hohndorf.....	12
harmonie-Informalturniere	
Urdrucke	13
Auf verschlungenen Pfaden	
Lösungsbesprechungen zu h-87	18
Efim N. Ruchlis verstorben	24
Bemerkungen und Berichtigungen	24
Turnierausschreibungen	25

Kurz & knapp

Nach gut 300 Seiten Problemschach in den letzten drei Jahren beginnt die Seitenzählung in diesem Heft wieder mit 1. Kurz vor Redaktionsschluß erreichten mich noch traurige Nachrichten: Zwei große Problemkomponisten sind von uns gegangen – Aurel Karpati (24.8.1916 - 22.12.2006, 26,5 Albumpunkte) und Venelin Alaikov (18.2.1933 - 13.2.2007, 104,5 Albumpunkte). Wir werden ihr Andenken in Ehren halten!

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500), für EU-Überweisungen BIC GENODEF1S15, IBAN DE33 2009 0500 0007 0240 88 oder wie gehabt per Brief.

Abopreis 2007: 12,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

harmonie-Informalturnier 2005 – Hilfsmatts

Preisbericht von Eckart Kummer, Berlin

Teilnehmende Aufgaben

harmonie 81: 1086-1095, 1034 (Verb., nun M. Righi, U. Wilk und R. Wiehagen) auf S. 135 (=11 Aufgaben)

harmonie 82: 1111-1123, [Anm.: Nr. 5 und Nr. 6 auf S.151 wurden dem Jahrgang 2004 zugeordnet] (=13 Aufgaben)

harmonie 83: 1139-1148, Nr. 1 auf S. 180 (=11 Aufgaben)

harmonie 84: 1166-1174, Version (Wilk) zu 1113 auf S. 211, Korrektur 1119v (Jones) auf S.214, Version (nun A. Schöneberg und A. Beine) 1090v auf S. 222 (=12 Aufgaben)

harmonie 85: Version (Richter) zu 1143 auf S. 246 (=1 Aufgabe)

harmonie 86: Version (Wilk) zu 1173 auf S. 275 (=1 Aufgabe)

Vorrede

Am Turnier nahmen 49 Aufgaben teil. Das Gesamtniveau war nach meiner Einschätzung durchschnittlich. Viele Aufgaben konnten mit anständigem Inhalt und guter Konstruktion erfreuen, boten aber zu wenig Neues, um in den Preisbericht zu gelangen. Leider mußte ich auch etliche Aufgaben wegen Vorgängern/Vorläufern ausschließen. Beide Sachverhalte stellen in Hilfsmatt-Turnieren heutzutage die Normalität dar.

Weiterhin gab es einige interessante Probleme, die leider leichte Schwächen zeigten, welche dazu führten, daß ich die betreffenden Stücke tiefer einreihen mußte. Hier hätte ich mir oftmals gewünscht, mit den Autoren in Kontakt treten und meine Bedenken diskutieren zu können. Eine Verfahrensweise, die ich mir jedoch versagt habe – alle Auszeichnungen beziehen sich exakt auf die abgedruckten Originalfassungen der Probleme. Versionen der Aufgaben, soweit sie im Rahmen der Lösungsbesprechungen oder in Bemerkungen & Berichtigungen erschienen, wurden wie Originale beurteilt.

In vielen Preisberichten findet man den Versuch, den Entscheid irgendwie zu verobjektivieren – dabei finden Kriterien wie z. B. Materialökonomie, Originalität usw. Anwendung. Vielleicht ist für mich in diesem Sinne Prägnanz und Neuheit eines thematischen Komplexes am wichtigsten. Ich glaube jedoch, daß es in einem letztlich künstlerischen Bereich Objektivität nur begrenzt geben kann. Daher danke ich allen Autoren für ihre meistens interessanten Beiträge und bitte diejenigen, die unberücksichtigt geblieben sind um Verständnis für meine Entscheidung.

Bemerkungen zu bestimmten, nicht ausgezeichneten Aufgaben

1089 (Golha) gefiel mir gut, hat aber leider den zu nahen Vorläufer - R. Fedorovich, Milovanovic MT 1981-2, 3. Preis - Ke6 Tf5 Le3 Sb6 Bc3d4f7 / Ka5 Dh3 Te1g4 Lb1f8 Sb8c2 Ba6d5e7, h#2, 2.1;1.1, 1.S:d4+ K:d5 2.Sc2 Ke6# und 1.T:d4 S:d5 2.Tg4 Sb6#.

1091 (Laborczy) bietet leider zu wenig Bereicherung gegenüber den genannten Vergleichsstücken, um für eine Auszeichnung in Frage zu kommen.

1112 (Trommler und Pachtl) ist neben dem in B&B angegebenen Stück antizipiert durch P0548006 (die Aufgaben mit solchen Nummern sind abrufbar über <http://www.soft-decc.com/pdb/index.pdb> - z.B. probid='p0548006').

1121 (Kolesnik und Salokozki) Vielleicht originell, die Darstellung ist jedoch nicht attraktiv genug für das ausgesprochen formale Thema.

1122 (Laborczy) Ohne Zweifel ein schönes Problem. Allerdings gab es einige Dinge zu bedenken. Schon in der Lösungsbesprechung wurde der sSb6 angesprochen; auch mir wäre es lieber, man könnte auf ihn verzichten – das wäre mit Kg7, Lb3 / Kb5, Tf4, Th5, Ld3, Le3, Bc4 - h#5,5 auch möglich gewesen. Weiterhin konnte ich ein Problem ausfindig machen, das wie 1122 je einen Tempozug vor und nach weißem Inder zeigt, als Verstell-

stein wird hier ein Bauer verwendet: F. Abdurahmanovic & b. ellinghoven, feenschach 1999 - Kc3, Lb7, Bf2 / Kd6, Db1, La2, Lf4, Bc6, Bd3 - h#4,5 - 0.2; 1... : 1.- La8 2.c5 Lh1 3.Le6 f3 4.Kd5 Lg2 5.Ld6 f4#, die zweite Lösung zeigt einen Peri-Inder 1.- Lc8 2.c5 Lh3 3.Le6 f3 4.Kd5 Lg2 5.Ld6 f4#. Vor diesem Hintergrund scheint mir eine Auszeichnung leider ausgeschlossen zu sein.

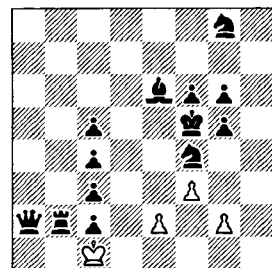
1139 (Jonsson) Leider ist 1.- Ld5 nicht nur Antikritikus, sondern deckt auch das Feld c4. Eine clevere Lösung findet sich in diesem Problem: H. Nagano, Problem Paradise 1996, 1. Ehr. Erw.(Vers.) - Kh2 Tb5f4 La2e7 Be3e6 / Kc3 Ta4 Lb8 Sb3c5 Ba5b2d3, h#2, b) Kc3 ↔ Tb5, a) 1.Se4 La3 2.Kc4 Tc5# und b) 1.Sd4 Ld5 2.Kb4 Tb3#.

1167 (Schreckenbach) Die Damenmatts sind geschickt arrangiert, leider ist die Idee nicht neu. Siehe P0539621.

Entscheid

Preis G. Shinkarenko

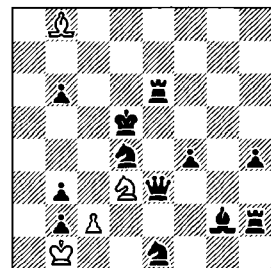
harmonie 84, Nr. 1173



h#3,5 2.1;1.1... (4+13)

1. ehr. Erwähnung János Csák

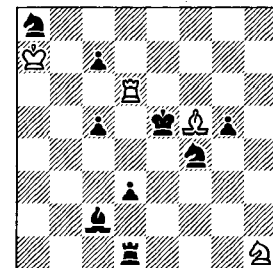
harmonie 82, Nr. 1118



h#3 (4+12)
b) ♠b2 → f3

2. ehr. Erwähnung Franz Pacht

harmonie 81, Nr. 1092



h#3 (4+9)
b) ♖h1 → a6

Preis: Nr. 1173 von G. Shinkarenko

1.- g3 2.Sh6 g4+ 3.S:g4 e3 4.Se5 e4#
1.- e3 2.Da8 e4+ 3.D:e4 g3 4.De5 g4#

Eine entzückende und, so scheint es, bisher nicht gezeigte komplexe Tempoidee, die die Zweiphasigkeit wie natürlich in sich trägt. Man wundert sich, was aus einer so statischen weißen Stellung hervorgezaubert werden kann und bemerkt, daß die Idee (hat man sie erst einmal entwickelt!) technisch „leicht“ umsetzbar ist. Andererseits ist zu konstatieren, daß die Konstruktion fehlerfrei und mit Sensibilität für die (Tempo-)Thematik gestaltet ist. So hätte die Verwendung eines sBf4 anstelle des sS den reinen Tempocharakter der dritten weißen Züge beeinträchtigt, da sonst durch jene auch der dann mögliche en-pas-sant-Schlag ausgeschaltet worden wäre. Weiterhin stellte der Autor sicher, daß sSg8 und sD alternative Wege zum Blockfeld haben, was die Schläge der wBb logisch aufwertet.

1. Ehrende Erwähnung: Nr. 1118 von J. Csák

a) 1.Le4 c:b3 2.Tc2 Ka2! 3.Tc5 Sb4#
b) 1.De4 Se5 2.Sd3 Ka1! 3.Sc5 c4#

Es gefällt mir, wie die Standfelder der durch den ersten Zug halbgefesselten weißen Figuren als Durchgangsstation für den blockenden sS und sT genutzt werden. Leider merkt man der Darstellung die Schwierigkeiten bei der Umsetzung an und insbesondere die Zwillingbildung ist unschön. Trotzdem: durch und durch dynamisch!

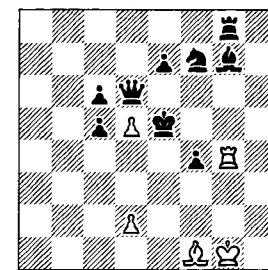
2. Ehrende Erwähnung: Nr. 1092 von F. Pacht

a) 1.K:f5 T:d3(Th6?) 2.Kg4 Th3 3.Lf5 Sf2#
b) 1.K:d6 L:d3(Le6?) 2.Kc6 Lc4 3.Td6 Sb8#

Schön, wie in den Mattbildern weißer Turm und Läufer durch die korrespondierenden schwarzen Figuren ersetzt werden. Die vorhandenen Alternativwege zum Block OHNE Linienöffnung (1.- Th6? und 1.- Le6?) sind ein weiteres gutes Detail in dieser vielleicht nicht allzu gewichtigen aber fein formulierten Arbeit. Lediglich die Zwillingbildung, die den wS einfach dahin stellt, wo er eben für den Mattzug gebraucht wird, trübt den Gesamteindruck.

3. ehr. Erwähnung Evgeni Bourd

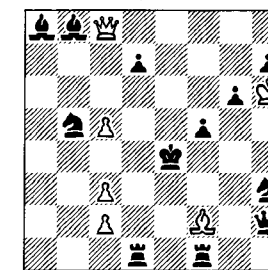
harmonie 83, Nr. 1140



h#2 4.1;1.1 (5+9)

Spez. ehr. Erwähnung A. Schöneberg & A. Beine

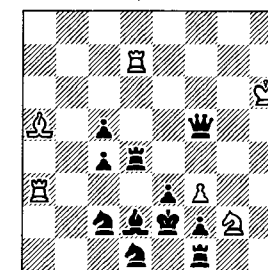
harmonie 81, 1090v



h#2 2.1;1.1 (6+12)

1./2. Lob Daniel Papack

harmonie 84, Nr. 1169



h#2 (6+11)
b) ♜d7 → a1

3. Ehrende Erwähnung: Nr. 1140 von E. Bourd

1.Kf5 Tg6 2.Le5 Ld3#; 1.Kf6 Ld3 2.De5 Tg6#
1.K:d5 T:f4 2.e5 Lc4#; 1.Kd4 Lc4 2.Se5 T:f4#

Zweimaliger reziproker Wechsel der weißen Züge, kombiniert mit vierfachem Blockwechsel auf dem Feld, das der sK im ersten Zug verläßt. Die thematische Kombination ist nicht grundsätzlich neu, siehe P0555162 mit Kreuzflucht des sK (Dia am Ende des Berichtes). Mir gefällt jedoch bei 1140 die klare Darstellung und das Muster der Königsfluchtfelder. Das Schema bietet etwas Spielraum und so hätte ich persönlich wahrscheinlich folgende kleine Änderung vorgezogen: sB statt sDd6, -Bbc5d5, +wBb4, +sTb5. Neben weiteren kleinen Vorteilen (z. B. KEIN Schlag des wB) erfolgt 2.- Se5 nun OHNE Linienverstellung.

Spezielle Ehrende Erwähnung: Nr. 1090v von A. Schöneberg und A. Beine

1.d6 Lg3 2.Tf3 De6#; 1.Ld6 Ld4 2.Tf4 D:a8#

Der reichhaltige Inhalt dieses Problems wurde in der LB ausführlich besprochen und nachdem ich in harmonie 84 die kooperative Verbesserung erblickte, hoffte ich, daß die wieselige Linienverstellung auf d4 zur vollwertigen umgestaltet worden wäre. Doch bei genauerer Betrachtung stellte ich fest, daß der sT nun zwar kein Nachwächter mehr ist, sondern gewissermaßen ein Wiesel im Schafspelz! Ersetzen wir den sTd1 probenhalber durch einen sBc4, bleiben die Lösungen unverändert – die thematische Linienverstellung auf d4 wird also strukturell nicht benötigt, der wL muß ohnehin nach d4 um e5 zu decken und e3 im Auge zu behalten. Bei eigenen Versuchen, dem wLf2 eine Auswahl für die Deckung des Feldes e5 in der Lösung mit dem Matt D:a8 zu geben, gelangte ich zwar zu Stellungen ohne Wiesel-Effekte, aber mit größeren konstruktiven Schlacken. Eine spezielle Auszeichnung scheint mir daher angebracht.

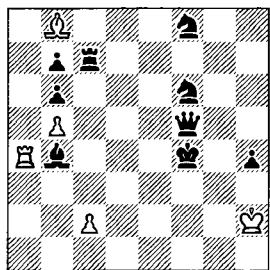
1./2. Lob: Nr. 1169 von D. Papack

a) 1.Dd3! (Dd5?) T:d3 2.K:d3 Sf4#; b) 1.Se1! (Sb4?) S:e1 2.K:e1 T:e3#

Das sehr bekannte Zajic-Thema wird mit entfesselungsvermeidenden Verführungszügen bereichert. Jedoch wird durch die Zwillingsbildung die Klarheit des thematischen Inhalts in erheblicher Weise beeinträchtigt. So wird durch die Versetzung des wT nach a1 die thematische Fesselungslinie von a) abgebaut und zusätzlich eine neue, unthematische Fesselungslinie aufgebaut. Daneben wird dadurch dem sSc2 die Möglichkeit genommen, nach a1 zu ziehen. Der Autor sollte unbedingt versuchen, eine harmonischere Darstellung seiner guten Idee zu realisieren. Allerdings ist es gut möglich, daß die technischen Probleme nicht durch das in Nr. 1169 gewählte Schema verursacht sind, sondern in der Sperrigkeit der Thematik selbst liegen.

1./2. Lob C.J.A. Jones

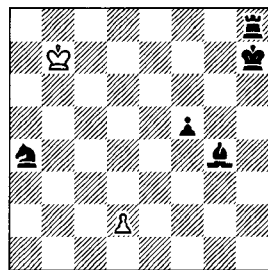
harmonie 82, 1119v



h#4 0.2;1.1... (5+9)

3. Lob Michael Schnabel

harmonie 82, Nr. 1123

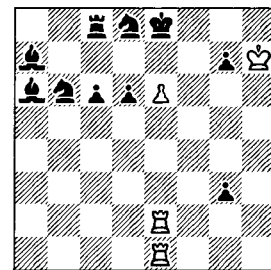


h#6 (2+5)

b) ♖a4 → a3

4. Lob: M. Degenkolbe & F. Pacht

harmonie 82, Nr. 1115



h#2 2.1;1.1 (4+10)

1./2. Lob: Nr. 1119v von C.J.A. Jones

1.- c3 2.Ke5 L:c7+ 3.Ld6 Td4 4.Se6 L:d6#

1.- Kg2 2.Ke4 T:b4+ 3.Tc4 Lf4 4.Sd5 T:c4#

Der Autor entschied sich für eine zwillingsfreie zweiphasige Darstellung und verwendete einen Halbzug mehr als für die Thematik eigentlich notwendig. Ich widerstehe der Versuchung, durch vielleicht langweilige Details zu belegen, daß ich diese Wahl in diesem Fall für richtig halte und den Eindruck habe, daß sich die Thematik so am besten entfalten kann. Allerdings noch besser wäre die ursprünglich intendierte Fassung mit Satzspiel gewesen ... Statt der sD hätte mir ein sT mehr zugesagt (C+) und ich hoffe, daß sich nicht doch noch ein Vorgänger findet.

3. Lob: Nr. 1123 von M. Schnabel

a) 1.Sc3 d3 2.Se4 d:e4 3.Kg7 e:f5 4.Th7 f6+ 5.Kh8+ f7 6.Ld7 f8D#

b) 1.Sc4 d4 2.Se5 d:e5 3.Lh5 e6 4.Lf7 e:f7 5.Tg8 f8D 6.Kh8 Dh6#

Eine hübsche und inhaltsreiche Minimal-Miniatur. Ich frage mich nur, ob die Idee ohne Zwillingsbildung und einen Halb-Zug kürzer nicht besser zur Geltung gekommen wäre? Version EKu: Kb7, Bd2 / Kh7, Th8, Lh3, Sg5, Bf5 - h#5,5 - 0.2;1... - 1.- d3 2.Se4 d:e4 3.Kg7 e:f5 4.Th7 f6+ 5.Kh8+ f7 6.Ld7 f8D#, 1.- d4 2.f4 d5 3.Le6 d:e6 4.Sf7 e:f7 5.Tg8 f8D 6.Kh8 Dh6#. Nun opfern sich einmal sL und einmal sS auf der e-Linie und auch der sB ist nicht mehr nur Schlagobjekt.

Ihr verdientes Lob erhält die 1123 natürlich so, wie sie vom Autor publiziert wurde. (Für Interessierte ein Vergleichsstück: Z. Laborczy, L.-Vitale-Memorial 2005, 4. Lob - Ka1, Bf2 - Kh8, Db3, Lb1, Bc4, Be4 - 0.2;1... - 1.- f3 2.e3!... und 1.- f4 2.c3!...)

4. Lob: Nr. 1115 von M. Degenkolbe und F. Pacht

1.Sd7 e:d7+ 2.K:d7 (Kf7?) Te7#

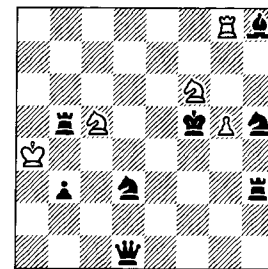
1.Sf7 e:f7+ 2.K:f7 (Kd7?) Tf1#

Nicht ganz alltägliches Dualvermeidungsgeschehen. Hier hätte ich die Autoren gern gefragt, warum sie als dualvermeidenden Nebeneffekt des ersten Zuges einmal Linienöffnung und einmal Entblockung gewählt haben. Beidmalig Linienöffnung hätte mir etwas besser gefallen. Das wäre auch relativ „billig“ (bei meinen Versuchen benötigte ich einen Stein mehr) möglich gewesen, indem man die Stellung eine Reihe tiefer realisiert. Allerdings geht dann die theoretische Umwandlungsmöglichkeit des wB verloren. War dies der Grund?

Nun folgen noch 4 Lobe ohne Reihenfolge.

Lob Stefan Parzuch

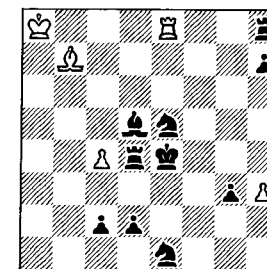
harmonie 82, Nr. 1114



h#2 2.1;1.1 (5+8)

Lob C.J.A. Jones

harmonie 84, Nr. 1172

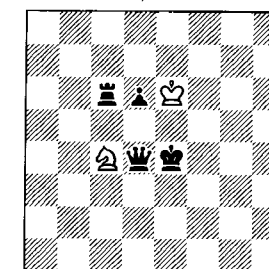


h#3 (5+10)

b) ♜d5 ↔ ♜e5

Lob Siegmar Borchardt

harmonie 81, Nr. 1094



h#5 2 Lösungen (2+4)

Lob: Nr. 1114 von S. Parzuch

1.Sdf4 (Shf4?) Sg4 (Se6?) 2.Le5 Sh6#

1.Shf4 (Sdf4?) Se6 (Sg4,S:b3?) 2.Te5 Sd4#

Sauber konstruiert.

Lob: Nr. 1172 von C.J.A. Jones

a) 1.Kd3 Tb8 2.Lg8 Lf3 3.S:c4 Tb3#

b) 1.Kf3 Lc8 2.Lb8 Te2 3.Sf4 Lg4#

Tricky!

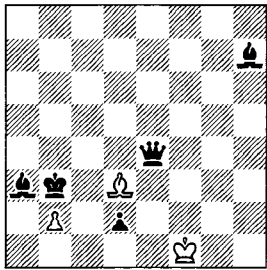
Lob: Nr. 1094 von S. Borchardt

1.Dh8 Ke7 2.Kf5 S:d6 3.Kg6 Se4 4.Kh7 Kf7 5.Th6 Sg5#

1.Kf3 S:d6 2.Dh4 Ke5 3.Kg4 Se8 4.Kh5 Kf5 5.Th6 Sg7#

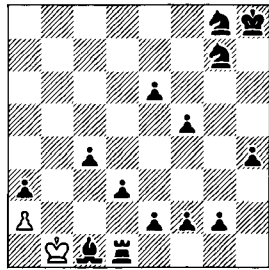
Der eigentliche Inhalt könnte wohl angesichts der Vorgängersituation keine Auszeichnung mehr rechtfertigen. Doch ich habe eine Schwäche für „bildhafte“ Ausgangsstellungen...

Lob:
Christer Jonsson
 harmonie 83, Nr. 1147



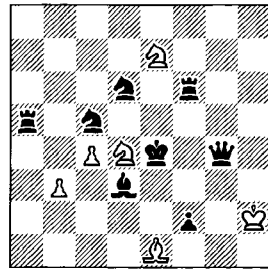
h#4 2.1;1.1... (3+5)

Besonderer Hinweis:
Reinhardt Fiebig
 harmonie 83, Nr. 1, S. 180



h#9 (2+14)
 9 schwarze Bauern

zur 3. ehr. Erw.:
Markus Manhart
 1674 Schach-Aktiv 11/1994



h#2 4.1;1.1 (6+8)
 1.Kf4 Sdc6 2.Le4 Ld2#
 1.Ke5 Ld2 2.Sce4 Sc6#
 1.K:d4 Sd5 2.De4 Lc3#
 1.Ke3 Lc3 2.Sde4 Sd5#

Lob: Nr. 1147 von C. Jonsson
 1.K:b2 L:e4 2.Kc1 L:h7 3.Kd1 Lg8 4.Lc1 Lb3#
 1.Da8 Ke2 2.L:d3 K:d3 3.Ka4 Kc4 4.Da5 b3# (4 P.)

Auch dieses Stück möchte ich nicht unberücksichtigt lassen, denn es erfreute mich beim Lösen durch den schönen Zug 1.Da8 und durch die plötzliche Erkenntnis, daß beide Matts auf b3 erfolgen.

Besonderer Hinweis: h-83, Nr. 1 auf S. 180 von R. Fiebig
 1.e1D Ka1 2.Dc3+ Kb1 3.Db3 a:b3 4.f1D b:c4 5.Df4 c5 6.Dd6 c:d6 7.g1D d7 8.Dg6 d8S 9.Dh7 Sf7#

Eigentlich nur eine geschickte Version des 10sB-Problems von Gerhard Pfeiffer (Die Schwalbe 1985, Spezielle ehrende Erwähnung, PDB P0500863). Aber aus sportlichen Gründen (nur ein Bauer trennt uns nun von der Darstellung des Oudot-Themas!) sollte diese Stellung im Rahmen dieses Preisberichts dokumentiert werden – daher die ungewöhnliche Auszeichnung.

Nachbemerkung
 K. Funk, Z. Janevski, N. Stolev und R. Wiehagen danke ich für ihre uneigennütige Hilfe bei der Suche nach Vorgängern. Besonderer Dank gebührt C.J. Feather, der nicht nur hinsichtlich Vorgängerprüfung half, sondern sich auch für weitergehende Fragen als Diskussionspartner zur Verfügung stellte.

Schlußendlich Dank an Frank Richter für die Einladung zum Preisrichteramt, die allzeit gute Zusammenarbeit und die hervorragenden Publikationsbedingungen die er mit „harmonie“ bereitstellt.

Eckart Kummer
 Berlin, im Januar 2007

Der Redakteur bedankt sich bei Eckart Kummer für seinen Preisbericht. Für Einsprüche gilt die übliche Frist von drei Monaten ab Veröffentlichungsdatum.

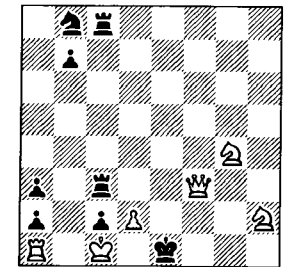
13. harmonie Thematurier – Endgültiger Entscheid

Innerhalb der Einspruchsfrist erhielt ich eine Vorgängermeldung von Arno Tüngler zum 1. Lob von G. J. Bouma (Nr. 26). Die zitierte Aufgabe von G. Ettl zeigt ebenfalls den T-B-Paternoster, der ein wesentlicher Grund für die Auszeichnung darstellte. Der kleine Unterschied, dass in der Nr. 26 der schwarze Turm erst in den Wirkungsbereich des weißen Bauern zieht, rechtfertigt in meinen Augen das Lob nicht. Deshalb erkenne ich der Nr. 26 die Auszeichnung ab. Die übrigen Lobe rücken nach:
 1. Lob: Nr. 24, 2. Lob: Nr. 22, 3. Lob Nr. 23, alle von Gerard J. Bouma.

Die Preisränge und ehrenden Erwähnungen bleiben unverändert. Der Entscheid ist damit endgültig.

Trinwillershagen, im Februar 2007
 Frank Richter

Gerald Ettl
 12472 Die Schwalbe XII/2004



s#12 (6+8)
 1.d3! (2.Dd1+) T3c4 2.d4 ...
 5.d7 Sc6 6.Dc3+ 7.D:c2+
 8.Dc3+ 9.Dc4+ 10.Db4+
 11.Db5+ Ke1 12.De5+ S:e5#

Von Jugend auf

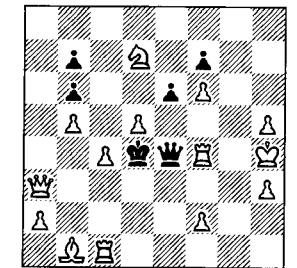
Marian Wróbel (1.1.1907 – 25.4.1960) gehörte schon in jungen Jahren zu den führenden Problemisten Polens. So wies 1930 die Wiener Zeitschrift „Internationale Galerie moderner Problem-Komponisten“ von Hans Schaffer den 23-jährigen bereits mit 290 veröffentlichten Aufgaben und annähernd 60 Turnierauszeichnungen aus. In den FIDE-Alben sind 44 Werke, vor allem Zwei- und Dreizüger, für die Nachwelt aufbewahrt – eine repräsentative Anthologie zu der Lebensleistung des polnischen Altmeisters.

Übrigens, sein 13 Jahre jüngerer Neffe Karol Wojtyła, den wir viel später als Papst Johannes Paul II. kennengelernt haben, trieb auf seine Anregung auch ein wenig „Kunstschachknochelei“, verzichtete aber früh auf weitere Vertiefung in unserem Metier.

Das Selbstmatt von vor 60 Jahren zeigt einen vollendeten Zugwechsel, bei dem vom Satz zur Lösung zwei interessante Abfangvarianten quadriert werden. Nach dem Schlüssel 1.Da7! erlebt das Satzspiel 1.- e5 2.Dd6 e:f4 3.D:f4+ D:f4# eine solide Parallele mit 1.- e5 2.Db8 e:f4 3.D:f4 D:f4# und der Satz 1.- e:d5 2.Ld3 d:c4 3.L:c4 D:f4# einen Wandel zu 1.- e:d5 2.c5 b:c5 3.Db6 D:f4#

(FHo)

Marian Wróbel
 Glos Narodu 1947, 1. Preis



s#3 (1+6)

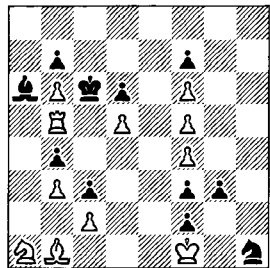
Aus der Werkstatt

Variationen über einen Verveen

Der holländische Problemautor A. Verveen wurde bereits im Artikel zur Geschichte der langzügigen Hilfsmatts (harmonie 86, „Ich weiß, es wird einmal ...“, S. 258) von Mirko Degenkolbe erwähnt. Über Verveen selbst ist wenig bekannt, es gelang bisher weder Mirko noch mir, seinen Vornamen zu ermitteln. chessworld.org gibt immerhin als biografische Daten 22.12.1867-14.08.1942 an. In der PDB sind lediglich sechs Aufgaben von ihm archiviert, alles h#-Langzüger aus dem Jahre 1928, darunter drei inkorrekte. Außer dem bereits in harmonie 86 nachgedrucktem h#24 ist unter den korrekten Stücken noch ein weiteres zu finden, das zwar nicht in die maximalen Zuglängen vordringt, aber dafür mit einer äußerst kühnen Idee aufwartet – in der Ausgangsstellung dieses h#20 (1) ist eine gefesselte weiße Schwerfigur vorhanden, der Tb5. Es dauert tatsächlich bis zum 18. Zug, ehe diese starke Ressource entfesselt werden kann und entscheidend ins Geschehen eingreift.

1. A. Verveen

Tijdschrift van de Nederlandse Schackbond (TNSB) 01/1928

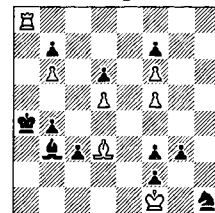


h#20 (11+11)

Lösung:

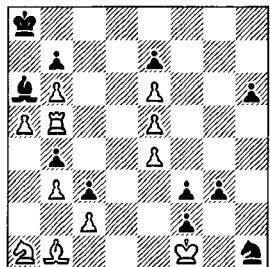
1.Kd7 La2 2.Ke8 Lb1 3.Kf8 La2
4.Kg8 Lb1 5.Kh7 La2 6.Kh6 Lb1
7.Kh5 La2 8.Kg4 Lb1 9.K:f4 La2
10.Ke3 Lb1 11.Kd2 La2 12.Kc1
Lb1 13.Kb2 La2 14.K:a1 Lb1
15.Kb2 La2 16.K:c2 Lb1+ 17.K:b3
Ld3 18.Ka4 Tc5 19.Lc4 Tc8 20.Lb3
Ta8#
Ergänzt man einen wBd4, so erhält
man im 17. Zug die Verzweigung
17.-Le4 18.Kc4 Ta5 19.c2 T:a6
20.Kb5 Ld3# (Mirko Degenkolbe)

Mattstellung



2. M. Degenkolbe

Urdruck (nach Verveen)

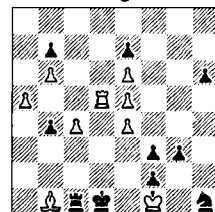


h#20 (11+11)

Lösung:

1.Kb8 La2 2.Kc8 Lb1 3.Kd8 La2
4.Ke8 Lb1 5.Kf8 La2 6.Kg7 Lb1
7.Kg6 La2 8.Kg5 Lb1 9.Kf4 La2
10.Ke3 Lb1 11.Kd2 La2 12.Kc1
Lb1 13.Kb2 La2 14.K:a1 Lb1
15.Kb2 La2 16.K:c2 Lb1+ 17.Kd1
Ld3 18.c2 Td5 19.Lc4 b:c4 20.c1T
Lb1#

Mattstellung

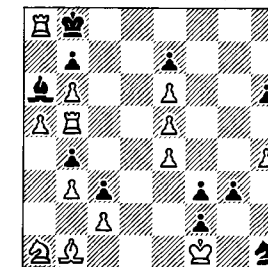


Wenn auch dieses Schema nicht für einen Zuglängenrekord reichen dürfte, so erbrachte die Beschäftigung mehrerer Autoren mit der ungewöhnlichen Fesselidee einige interessante Variationen, die im folgenden vorgestellt sein sollen.

Zunächst lässt sich unter geringen Modifikationen der Ausgangsstellung ein völlig anderes Mattbild erreichen, bei dem überraschenderweise eine weiße T/L-Batterie mit Rückkehr des Lb1 auf sein Ausgangsfeld (!!) zum Einsatz kommt (2). Die notwendige schwarze

3. U. Degener, S.B. Dowd & M. Degenkolbe

Urdruck (nach Verveen)

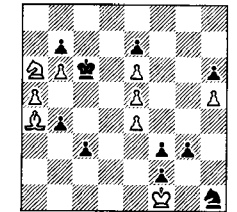


h#21 b) ♖b5 (13+11)

Lösung:

a) 1.K:a8 La2 ... 8.Kg6 h5+ usw.
wie in (2)
b) 1.K:a8 La2 ... 8.Kg6 h5+ 9.Kg5
Lb1 10.Kf4 La2 11.Ke3 Lb1 12.Kd2
La2 13.Kc1 Lb1 14.Kb2 La2
15.K:a1 Lb1 16.Kb2 La2 17.K:c2
Lb1+ 18.K:b3 Lc2+ 19.Kc4 Sc7
20.Kc5+ S:a6+ 21.Kc6 La4#

Mattstellung b)

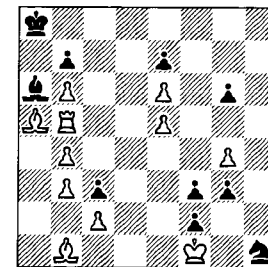


Unterverwandlung ist das Sahnehäubchen der Mattführung. Versucht man nun, statt des gefesselten weißen Turmes eine andere Figur einzusetzen, so fördert die Stellung erstaunlicherweise sogar einen komplett dualfreien Zwilling in 21 Zügen zutage (3).

Damit ist noch nicht Schluss: Zusätzliche Umbauten des Käfigs in der Nordwestecke ergeben weitere, allerdings in der Zügezahl etwas reduzierte Aufgaben. Obwohl wieder wT und wS auf b5 als gefesselte Steine fungieren, sehen wir erneut andere Mattbilder. Insbesondere die (5) zeigt am Schluß originelle Manöver mit dem Ziel, den schwarzen König nach a6 zu befördern.

4. Frank Richter

Urdruck (nach Verveen)

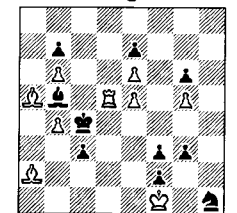


h#15 (11+10)

Lösung:

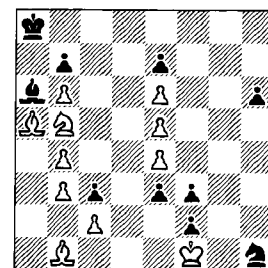
1.Kb8 La2 ... 11.Kd2 La2 12.K:c2
Lb1+ 13.K:b3 g5 (Tempozug!)
14.Kc4 Td5 15.Lb5 (nochmals ein
Wartezug) La2#
Der erste weiße Zug der Lösung ist
identisch mit dem Mattzug!

Mattstellung



5. Gyula Bebesi

58, Problemas 1962

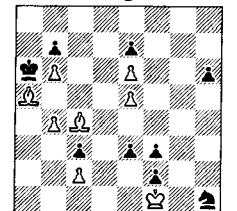


h#17 (11+10)

Lösung:

1.Kb8 La2 ... 7.Kg6 La2 8.Kg5 Lb1
9.Kf4 La2 10.K:e4 Lb1 11.Kd5 La2
12.Kc6 Lb1 13.K:b5 La2 14.Kc6+
b5+ 15.Kc5 b:a6 16.Kb5 b4
17.K:a6 Lc4#
PDB P0552804 (nimmt ein eigenes
h#15, das ursprünglich hier stehen
sollte, vollständig vorweg)

Mattstellung



Damit sind sicher noch längst nicht alle Ressourcen dieser Idee ausgeschöpft. Und da die Hoffnung noch lebt, irgendwann einmal den Hegermanschen Rekord zu knacken, möchte „harmonie“ hiermit ein etwas ungewöhnliches Turnier ausschreiben:

+ BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +

**Ausschreibung
Konstruktionswettbewerb der Zeitschrift „harmonie“**

Gesucht werden langzügige orthodoxe Hilfsmatts mit **mindestens 22 Zügen**. Ausdrücklich **zugelassen** sind dabei Einsendungen mit einem **Dual**, einer **Zugumstellung** oder einer **Verzweigung** im Verlaufe der Lösung bzw. im Mattzug (siehe Beispiel). Umwandlungsfiguren dürfen auf dem Brett stehen, die Stellung muss aber legal sein.

Das Ziel ist es, eventuell in Zusammenarbeit mehrerer Autoren doch noch ein Schema zu finden, mit dem die bestehende Rekordmarke von 28 Zügen vielleicht überboten werden kann. Natürlich dürfen auch korrekte Stücke eingereicht werden.

Einsendungen bis zum 31.12.2007 an Frank Richter, Ahrenshäger Str. 20, 18320 Trinwillershagen, Germany (frank.richter.nbk@t-online.de). Die eingehenden Stücke werden in chronologischer Folge in den nächsten harmonie-Ausgaben abgedruckt. Die Autoren dürfen dabei wählen, ob die dualistischen Aufgaben anonymisiert werden sollen oder nicht. Die Vergabe üblicher Turnierausszeichnungen ist derzeit nicht vorgesehen. In Abhängigkeit von der Anzahl turnierfähiger Einsendungen werde ich mit den h#-Preisrichtern der Informaltourniere abstimmen, ob die korrekten Stücke von ihnen mit beurteilt werden oder ob es eine separate Wertung geben wird.

+ BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +

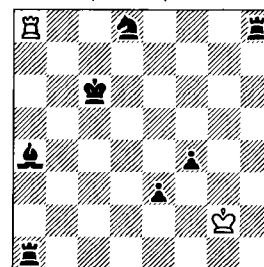
Neues(?) zum großen weißen Turmrundlauf im h#

Von Reinhardt Fiebig, Hohndorf

Rundläufe von Schachfiguren sind für viele Problemkomponisten ein beliebtes Teilelement, aber auch oft das Hauptthema eines Problems. Da dieses optisch attraktive Stilelement inzwischen im Hilfsmatt schon intensiv bearbeitet wurde, ist es schwer, etwas konstruktiv und inhaltlich Neues zu finden. Bei der Beschäftigung mit dem großen weißen Turmrundlauf (geometrisch maximal am Brettrand von Eck zu Eck) fand ich ein Schema, den Rundlauf in einer Aufgabe gleichzeitig im und gegen den Uhrzeigersinn zu realisieren. Die konstruktiven Schwierigkeiten erzwangen dabei den Verzicht auf die Minimalform und die Verwendung der Zeroposition.

1. R. Fiebig

Schema (Urdruck)

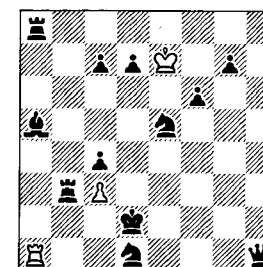


h#3,5 „Doppel-Zero“ (2+7)

- a) ♖a1 → b6, ♗ → b5
- b) ♗h8 → c7, ♗ → b7

2. R. Fiebig

Urdruck

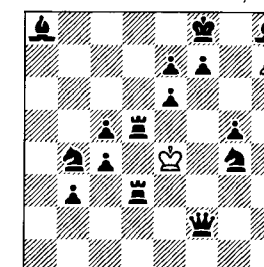


h#4 Zero (3+12)

- a) ohne ♗a5
- b) ♗d1 → b2

3. Bo Lindgren

Tidskrift for Schack 1945, 2. Preis



h#5 (2+14)

FIDE-Album 1945-55, Nr. 1348

Als einziges Vergleichsstück kenne ich eine einphasige Aufgabe von Bo Lindgren aus einer Zeit, als ich mein erstes eigenes FIDE-Album studierte (gegen 1980). Da konnte ich so ein Superstück nur bewundern. Auf weitere Vorgängersuche habe ich verzichtet, um unbelastet an eigene Konstruktionsversuche gehen zu können. Vielleicht gibt es noch ähnliche Versuche.

- 1:** a) 1.- Ta1! 2.Kb7 Th1 3.Ka6 T:h8 4.Sb7 Ta8#;
- b) 1.- Th8! 2.Kd7 Th1 3.Kc8 T:a1 4.Ld7 Ta8#

„Doppel-Zero“ mit jeweils zwei Änderungen. Dadurch gelingt eine ökonomische Darstellung mit Mustermatts. Eigentlich sind dies zwei symmetrisch miteinander verbundene Einzelstücke, differenziert durch den gegenläufigen Turm-Rundlauf.

- 2:** a) 1.Kc2! T:a8 2.Kb2 Th8 3.Ka3 T:h1 4.Sb2 Ta1#
- b) 1.T:c3! T:h1 2.Tc2 Th8 3.Kc1 T:a8 4.Ld2 Ta1#

Erstdarstellung? Doppelter weißer maximaler gegenläufiger Turmrundlauf. Nur durch den wBc3 und unter Einsatz der Zeroposition war es möglich, aus den vielen einphasigen Stücken diese Aufgabe zu bauen.

- 3:** 1.La1! h8T+! 2.Kg7 T:a8 3.Td7 Ta1 4.Kf8 Th1 5.Ke8 Th8#

Großer weißer Turm-Rundlauf nach Unterverwandlung. Eine tolle Aufgabe noch aus der Vor-Computerzeit. Man sieht den beachtlichen Materialaufwand zur Realisierung dieser Idee.

harmonie-Informaltourniere

Urdrucke

Preisrichter 2007: s#: Gunter Jordan, h#: Harry Fougiaxis, Märchen: Marko Ylijoki. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.05.2007 an mich.

Wie jedes Jahr startet im Märzheft ein neuer Löserwettbewerb mit den folgenden Regeln: Gegenstand des Turniers sind alle Aufgaben der harmonie-Urdruckparaden eines Jahrgangs. Die richtige und vollständige Lösung einer Aufgabe wird wie folgt bewertet: 2 P. für eine zweizügige, 3 P. für eine dreizügige und 4 P. für mehrzügige Aufgaben, unab-

hängig von der Zahl der Lösungen. Bei Nebenlösigkeit oder Kurzlösigkeit gibt es Zusatzpunkte, aber maximal die doppelte Punktzahl pro Aufgabe. Das Finden einer Kurzlösung zur Autorlösung wird genauso bewertet wie das Finden zweier Lösungen. Offensichtliche Schreibfehler werden toleriert, nicht aber die lapidare Angabe von Sd3, wenn z. B. Sbd3 und Sed3 möglich sind.

Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Alle Punkte sowie evtl. Sonderpunkte werden addiert, der Punktbeste des Jahrgangs gewinnt den Wettbewerb. Weiterhin wird für jeden Löser ein Dauerkonto geführt, in dem alle 200 Punkte ein sogenannter 'Aufstieg' erreicht ist. Die Anzahl der Aufstiege hat aber keinen Einfluß auf die Rangfolge im Jahreslöserwettbewerb. Kommentare zum Inhalt der Aufgabe sind sehr erwünscht, haben aber auch keinen weiteren Einfluss auf die Punktbewertung.

Die weltweit grassierende Schwindsucht bei kurzzügigen Selbstmatts hat nun auch die harmonie-Druckmappe befallen, so dass der Redakteur erneut mit einem eigenen Stück aushelfen muss. Die 1308 wurde durch einen Artikel von Johannes Quack in idee & form über schwarze fortgesetzte Verteidigungen im Selbstmatt angeregt. 1317 zeigt einen ungewöhnlichen Zug-Wechsel, 1319 einen seltenen Zyklus. 1325 erinnert in Kombination mit dem kleinen Aufsatz von R. Fiebig in diesem Heft an den 60. Geburtstag von Rolf Wiehagen am 19.1.2007, den der Jubilar in aller Bescheidenheit gerne vollständig verschwiegen hätte – angesichts der Flut an Jubiläumsturnieren zwischen „N.N. wird 25“ und „N.N. wird 85“ eine wohlthuende Zurückhaltung. Diese pflegt auch ein weiterer Jubilar, unser Leser und Autor Daniel Papack feierte am 15.2. seinen 50. Geburtstag. Beiden herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Freude an unserem Hobby und schöne Erfolge!

In der Märchenabteilung sind Längstzüger stark vertreten, kombiniert mit einigen Circe-Spielarten, von denen vielleicht diese erklärungsbedürftig ist: **Couscouscirce** (1330): Geschlagene Steine werden auf dem Circe-Wiedergeburtfeld des schlagenden Steines wiedergeboren, wenn dieses Feld frei ist, andernfalls verschwindet der geschlagene Stein vom Brett. Wird ein Bauer von einem Offizier geschlagen, wird der Bauer umgewandelt auf dem Ursprungsfeld des Offiziers wiedergeboren, wobei die Wahl der Umwandlung bei der Bauernpartei liegt. Es darf aber keine Umwandlungsfigur gewählt werden, die der schlagenden Partie Schach gibt. Um Irritationen zu vermeiden: 1336 ist **kein** Anticirce-Proca!

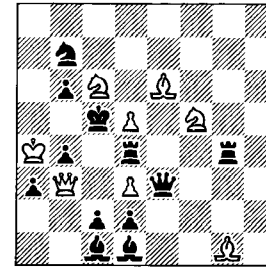
Ich bitte noch um Meinungen zu dem in letzter Zeit mehrfach geäußertem Vorschlag, die Lösungen bereits **im nächsten Heft** nach dem Abdruck der Aufgaben zu veröffentlichen. Das würde eine Verkürzung des Zeitraums auf 3 Monate bedeuten und hieße insbesondere für die Löser, dass ich den Einsendeschluss etwas vorverlegen müsste und dieser auch penibel beachtet werden sollte. Für den Übergang könnte ich ein Heft mit einer stark verkürzten Urdruck-Parade anbieten. Wer ist dafür, wer ist dagegen?

Ansonsten wie immer viel Spaß beim Lösen!

Briefkasten: Mdm. Odette Baudoin h#2 (Ke1-Kf5): Schlechte Konstruktion, in b) wird einmal der Le2 nicht benötigt, außerdem stört die Zugwiederholung bei Schwarz; s#7 (Kh5-Kb7): NL 1.Tg8 Kc7 2.Tb6 K:d7 3.Df4 Ke7 4.Tb7+ Ke6 5.Dd4 Kf5 6.Tg6 h:g6#; **JF Baudoin**: h#2 (Ke6-Ke4): Thema?, Mattbilder sehr unökonomisch; **Kupper**: h#3 (Kh3-Ke5): NL a) 1.f1S,T Kg4 2.Ld5 K:g5 3.Ld4 Sd3#; **Stjopotschkin**: s#13 (Kh5-Kf5): NL 1.S3d4+ c:d4 2.Td7 lb1 3.Dh3+ Kf4 4.Tf2+ Ke5 5.Dg3+ Ke4 6.Tf4+ g:f4 7.Dd3+ Ke5 8.De2+ Kf5 9.g4+ f:g3 10.T:d5+ Kf4 11.T:d4+ Kf5 12.Lh7+; 4.- Ke4 5.Df3+ Ke5 6.D:f6+ Ke4 7.Df4+ g:f4 8.Te2+ Kf5 9.Sd6+ Kf6 10.Se8+ Kf5 11.Tf7+ T:f7 12.Lh7+; s#5* max. (Kd6-Ke8): steht wieder zur Verfügung; **Surkov**: s#6 (Ka8-Kb6): NL 1.Td5 h3 2.Lh4 h2 3.b8T+ Ka5 4.Ld8+ Tc7 5.Le8+ K:o6 6.Da7+ T:a7#

1308. Frank Richter

Trinwillershagen

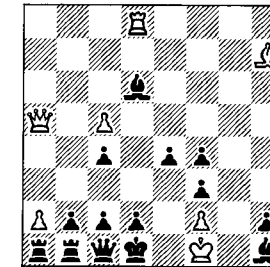


s#2v

(8+12)

1309. Peter Heyl

Eisenach

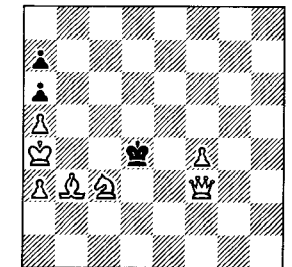


s#3vv

(7+14)

1310. Manfred Zucker

Chemnitz

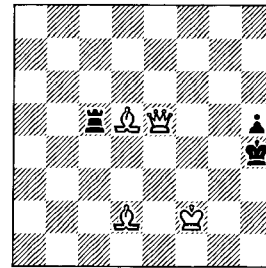


s#5*

(7+3)

1311. Oleg Paradsinski

UA-Tchaplinka

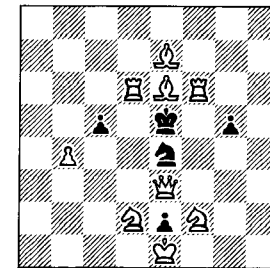


s#6

(4+3)

1312. E. Fomichev

RUS-Shatki

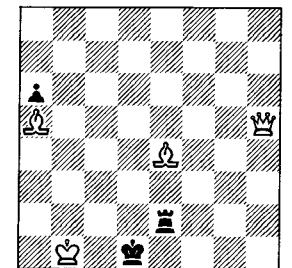


s#6

(9+5)

1313. Oleg Paradsinski

UA-Tchaplinka = 1280

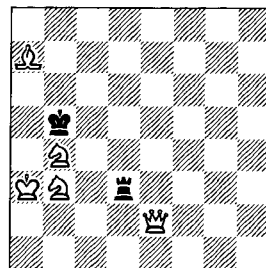


s#9

(4+3)

1314. Waleri Surkov

RUS-Moskau

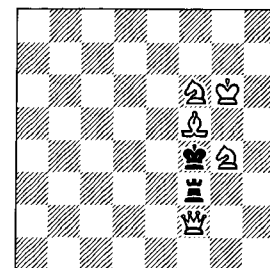


s#11

(5+2)

1315. Waleri Surkov

RUS-Moskau

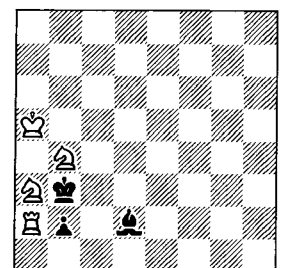


s#16

(5+2)

1316. Franz Ebner

A-Wien



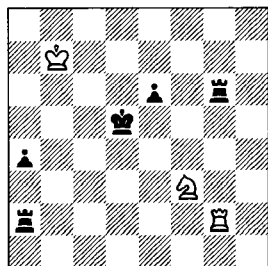
h#2

2.1;1.1

(4+3)

1317. M. Degenkolbe

Meerane

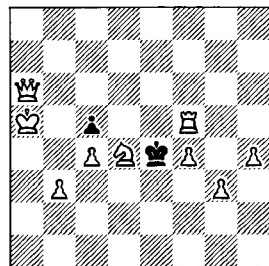


h#2 (3+5)

b) ♖b7 ↔ ♜f3

1318. Gennadi Zgerski

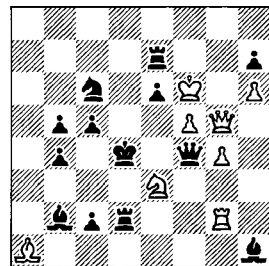
RUS-Moskau



h#2 2.1;1.1 (9+2)

1319. Chris Patzke

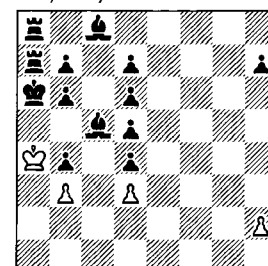
Greifswald



h#2 3.1;1.1 (8+13)

1326. Marko Ylijoki

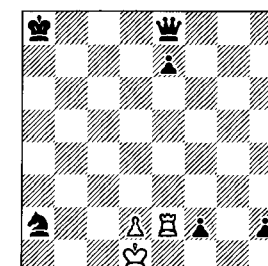
SF-Jyväskylä



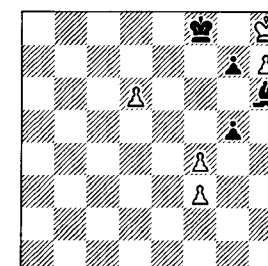
h#8,5 (4+13)

1327. A. Stjopotschkin

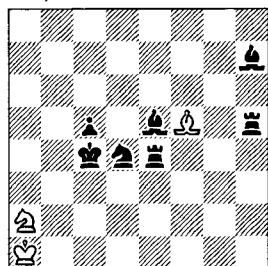
RUS-Tula

s#6 2 Lösungen (3+6)
Längstzuger**1328. Andreas Thoma**

Groß Rönnau

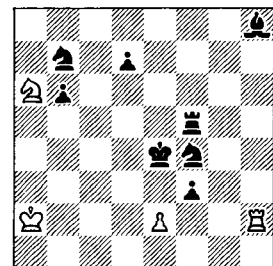
s#6* (5+4)
Längstzuger**1320. János Csák**

H-Gyula



h#3 (3+7)

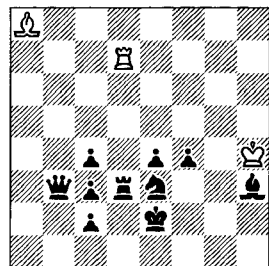
b) ♜a2 → d5

1321. Peter Sickinger & M. Schreckenbach

h#3 (4+8)

b) ♜h8 → g4
c) ♜f4 → d3**1322. C.J.A. Jones**

GB-Stamford

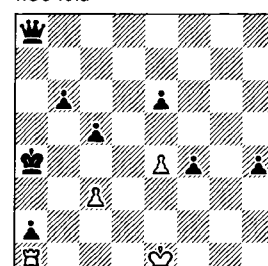


h#3 (3+10)

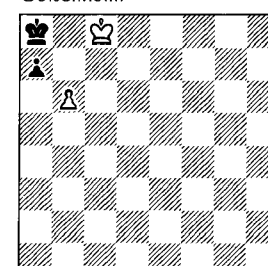
b) ♜c4 → b4

1329. A. Stjopotschkin

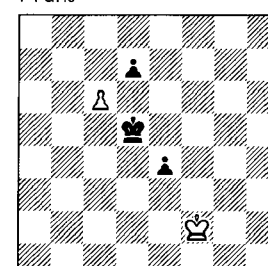
RUS-Tula

s#6* (4+8)
Längstzuger**1330. Arnold Beine**

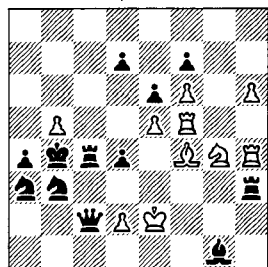
Geisenheim

s#13v (2+2)
Couscouscirce, Längstzuger,
weißer Kürzestzuger,**1331. Guy Sobrecases**

F-Paris

h#2 2.1;1.1 (2+3)
Supercirce**1323. Toma Garai**

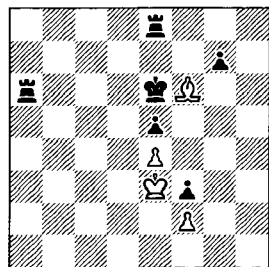
USA-Van Nuys



h#3 2.1;1.1... (10+12)

1324. A. Stjopotschkin

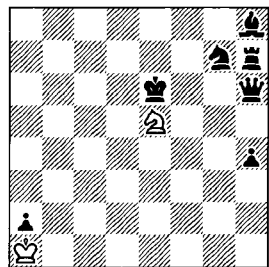
RUS-Tula



h#4,5 (4+6)

1325. Reinhardt Fiebig

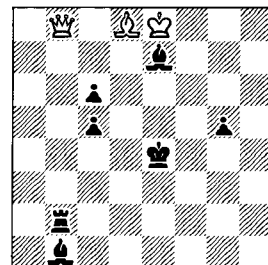
Rolf Wiehagen zum 60. Geb.



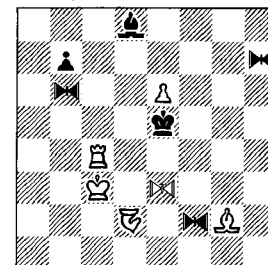
h#5,5 (2+7)

1332. Josef Kupper

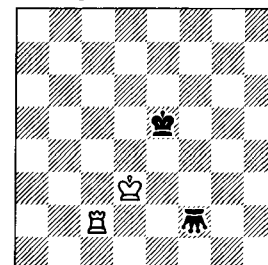
CH-Zürich

h#2 3.1;1.1 (3+7)
Circe**1333. Franz Pachl**

Ludwigshafen

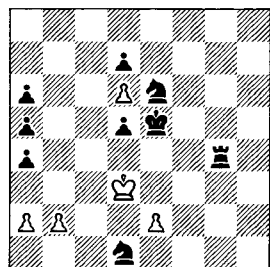
h#2 (6+6)
b) ♜d8 c) ♜d8
1 Nachtreiter, 1+3 Equihopper**1334. Václav Kotesovec**

CZ-Prag

h#30,5* 2.1;1.1... (2+2)
Köko, weißer & schwarzer Längstzuger, Platzwechselcirce

1335. Guy Sobrecases

F-Paris

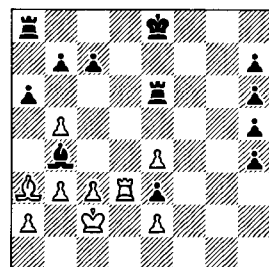


sers#20

(5+9)

1336. Emiliano F. Ruth

RA-Olivos



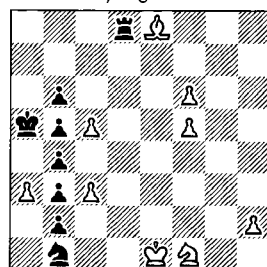
#1 vor 6 Zügen

(9+12)

Proca Verteidigungsrückzieher

1337. Günther Weeth

Werner Keym gewidmet



#1 vor 17 Zügen

(9+8)

Proca Anticirce

Auf verschlungenen Pfaden

Lösungsbesprechungen zu h-87

Nr. 1248 (Degener)

1. Sd2? (2. Dd3+ S:d3#) L:g7!

1. Sb2? (2. Db3+ S:b3#) f:e3!

1. Sa3! Zugzwang

1.- L:g7/f:e3 2. Db3+/Dd3+ S:D#; 1. Sa5? L:g7! (2 P.)

„Hannelius“ (Autor). „Da hat doch UD sicher ein Uralt-Stück ausgegraben?“ (GJ) Ja, der mit Verführungen angereicherte Ideenvorläufer hat schon über 100 Jahre auf dem Buckel. „Hannelius mit einer zusätzlichen Zugzwang-Verführung, glasklare Darstellung, dafür leicht zu lösen.“ (MP)

Nr. 1249 (Fomichev)

1. Da8! (2. Se3+ K:b6 3. S:c4+ T:c4#)

1.- c6 2. Sc2+ Kb5 3. Sd4+ T:d4#

1.- c:b6 2. Sf6+ L:e5 3. Se4+ T:e4# (3 P.)

„Triple Siers, Turmmattzüge auf c4, d4, e4“ (Autor) „Schwarz-weißes Batteriespiel per Siers-Batterie.“ (WAB) „Hübsches s#-Rätsel, da relativ verführungsreich.“ MP, der die Versuche 1. Lb2/Td7/Ld7? f2/g1D/Kd6! angab.

Nr. 1250 (Arnold & Selivanov)

1. Lf2! ZZ g5 2. Sd4! f3 3. S:c2 f:e2 4. S:a1+ K:a1 5. Kc2! b1~#

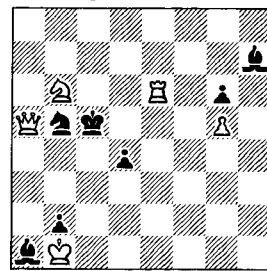
1.- g6 2. Sg2! g5 3. Ke1 Kc1 4. T:c2+ Kb1 5. L:b5 Kc2#

1.- g:f6 2. T:b6 f5 3. Lc5 f:g4 4. L:b4 g:f3/g3 5. S:f3/Sg2 L:b4# (4 P.)

Ein kompliziertes Zugzwangpuzzle, das schon in der zweivariantigen Erstfassung von R. Arnold bei der Lösemeisterschaft 2006 in Sottorf vielen Teilnehmern große Probleme bereitete. Nun ein dreivariantiges „schwarz-weißes Duell mit Rückkehrmotiv“ (WAB). Das „war ein hartes Stück Arbeit. Insbesondere die 1.- g5-Variante ist überraschend mit Wechsel der Deckung von d1.“ (MP) Der harmonie-Redakteur fand damals allerdings die Hilfsmatts schwieriger ...

zu 1248: H. Rohr

La Strategie 1906



s#2

(5+7)

1. Tf6!

Nr. 1251 (Jordan)

1. g5+? f:g5 2. h:g5+ L:g5 3. Tf6+ L:f6+ 4. Dg7+ Kh5!

1. Sg3! (2. g5+ f:g5+ usw.) La3! 2. Db3! Lb4! 3. Dc3 La5/L:c5/La3 (3.- L:c3? 4. T:f6+ 4. Dd2+/De3+/Dc1+ L:D 5. g5+ f:g5+ 6. h:g5+ L:g5 7. Tf6+ L:f6# (4 P.)

„Mit ein wenig gutem Willen kann man einen sL-Stern von b4 aus erkennen.“ (Autor) „Ein hübsches D-L-Duell“ (MP) Michaels Idee 2. De7 scheitert allerdings an 2.- Lb4! 3. De2 La3!, was einen Zug mehr benötigt. „Konnte überzeugen.“ (WAB)

Nr. 1252 (Surkov)

1. Da6+ Kb4 2. De1+ Kc5 3. De5+ Kb4 4. Dab5+ Ka3 5. Da5+ Ka4 6. De3! Sc2 7. Dc1+ b2 8. De3+ S:e3 9. Dc3+ S:c3#

1.- Sa4 2. De3 Kb4 3. Dd4+ Ka3 4. Dc3 Sc2 5. Dc5+ Sb5 6. Daa5 b2 7. Dc4! S~ 8. Dab4+ S:b4 9. Dc3+ S:c3# (4 P.)

„2 lange Varianten machen die Miniatur schwierig.“ (MP) „Gefällige Miniatur.“ (WAB)

Nr. 1253 (Auhagen & Zucker)

1. Tg1+ K:g1 2. L:c5+ Kh1 3. Sf2+ Kg1 4. Sg4+ Kh1 5. Tg3+ Se4 6. La3 b4 7. Da8 b:a3 8. Db7 a2 9. Db1+ a:b1D 10. Sf2+ S:f2#; 7.- b3 8. Dc6 b2 9. Dc1+ b:c1D 10. Sf2+ S:f2# (4 P.)

„Wechsel des Blocksteins auf g4“ (Autoren), „nicht leicht zu durchschauen.“ (WAB) „Um die entstehende S-Fesselung durch die wD aufzuheben, muss Weiß im Vorplan die 1. Reihe räumen und sBc5 beseitigen. Dazu beeindruckender Tempo zug 7. Da8!“ (MP)

Nr. 1254 (Linß)

Versuch 1.?? Kd1 2. Sc3+ Kc1 3. Sb5 Kd1 4. Tb1+ Kc2 6. De4+ Td3 6.?? Kd2 7. De1+ Kc2 8. Sa3+ T:a3#

1. Dg1+ Td1 2. Dg5+ Td2 3. De3 Kd1 4. Sc3+ Kc1 5. Sb5 Kd1 6. Tb1+ Kc2 7. De4+ Td3 8. Dg2+ Td2 9. Dg6+ Td3 10. De4 Kd2 11. De1+ Kc2 12. Sa3+ T:a3# (4 P.)

„2xTempoverlustrückkehr wD-sT – in Einfachsetzung altbekannt und der Langweiler schlechthin, aber durch die Hintereinanderschaltung bekommt es doch wieder eine Menge Pepp, oder?“ fragt der Autor. „Weiß spielt auf Verlust des Tempos.“ (RL) „2x D-Dreiecks-Tempoverlustmanöver als Chamäleon-Echo im 6-Steiner. Ein äußerst überraschender Fund.“ (MP) „Da fast durchweg Schachgebot besteht, war es einfacher.“ (WAB)

WW mit einem s#-Fazit: „Bei allem Respekt: Die Miniaturen wD gegen sT sind inzwischen etwas langweilig geworden, Dank Surkov, der diesmal überraschend 2 sS anbietet, gibt es einfach viel zu viel davon. Und da ich schon einmal ketzerisch bin: Es gibt so wenig langzügige logische Probleme im s#, weil da die Computer nicht so wirkungsvoll eingesetzt werden können wie bei den Zugzwang- und Schachgebot-Selbstmatts.“

Nr. 1255 (Medintsev)

1. Kf6 Ld4 2. Lf5 Sc6#

1. Ke4 Te8 2. f5 Sg6# (2 P.)

„Schwarze blockende Entfesselungen nach Fesselung durch den sK. Weiß: Batterie-Aufbau und -Abzug. Gute Ökonomie.“ (MP) „Lockerer Spiel mit bekannten Elementen. Die sD ist zum Zuschauen verurteilt.“ (KF)

Nr. 1256 (Medintsev)

1. S:f5 f4 2. Sd4 Sge7#

1. S:g6 f:e3 2. Se5 Sfe7# (2 P.)

„Ein etwas schematisch wirkender Zilahi durch Austausch von Springer-Block und weißer Deckung von d4 und e5. Technisch einwandfrei.“ (MP) „Netter Zilahi plus

Umnov-Züge mit Modellmatts.“ (WAB) „Elegante Linienöffnungen.“ (KF) und „ein Schlüssel, nach dem man in dieser Stellung blind greift.“ (AB)

Nr. 1257 (Shapiro)

- a) 1.Lf4 Lg5 2.Td5 T:h6#
b) 1.Td5 Td6 2.Lf4 Ld8# (2 P.)

„Vertauschte Entfesselungszugpaare bei Schwarz, Vorausverstellung durch die erste entfesselte Figur bei Weiß (weißer Funktionswechsel). Uneinheitlich sind die Linienöffnungen (Td5, Le5) für den wT.“ (MP) „Mit einer nicht optimalen Zwillingbildung wird sehr viel Inhalt geboten. Kann ich noch akzeptieren.“ (GJ) Andere waren weniger kulant: „Thematisch ist das Stück in Ordnung, aber bei solchen Stellungen wird mir klar, warum C.J. Feather Zwillingbildungen durch Versetzen des sK ablehnt.“ (AB) „Sehenswerte Entfesselungen und Verstellungen, mit einer schwülstigen Stellung teuer erkauft.“ (KF)

Nr. 1258 (Nefjodov)

- 1.T:d3 T:d3 2.Sc6 Tb3 3.Sa5 Lb5#
1.S:d3 L:d3 2.Kb4 Lb5 3.Ta5 Tb3# (3 P.)

„Feine Idee: Der Grimshaw wird gar nicht gebraucht, sondern wieder abgebaut. Gute Mustermatts.“ (KF) „Funktionswechsel bei Weiß (Deckung, Mattstein) und Schwarz (Opfer auf d3, Block auf a5). Dazu vertauschte Zugpaare bei Weiß und Mustermatts. Tolle Sache!“ (MP) „Schöne Harmonie, reziproke weiße Züge und Blockwechsel in ökonomischer Form, sehr gut!“ (GJ)

Nr. 1259 (Janevski)

- a) 1.D:e3 Kb5 2.D:d4 Kc6 3.Ke5 Te3#
b) 1.S:d4 Kb4 2.Sf3 Kc4 3.K:e3 Ld4# (3 P.)

„Umnov, differenziert mit Fesselspiel.“ (WAB) „Ordentliche Aufgabe“ (TL) „Unerwartete Selbstfesselungen, schwer zu lösen.“ (KF) Auch MP mit Problemen: „Im Nachhinein ist es mir unbegreiflich, wieso ich für die Lösung mehr als 2 Stunden gebraucht habe.“

Nr. 1260 (Borchardt)

- 1.Lb5 Kc3 2.La4 Kd3 3.Kb4 Kd4 4.b5 c3#
1.Kb5 Kb2 2.Ka4 c4 3.Lc2 Kc3 4.Lb3 a:b3# (4 P.)

„Dieses h#4 endet mit je einem Muster- und Idealmattdiagramm, wobei jedes Bäuerlein einmal vollstrecken darf.“ (Autor), somit ein „Funktionswechsel der wBB.“ (KF) „Ein überraschendes Idealmattdiagramm auf b4, die 2. Lösung eher schlicht.“ (MP)

Nr. 1261 (Kummer & Schöneberg)

- 1.Ke4 K:c4 2.b3 Kb5 3.Kd4 Kc6 4.Kc4 Ta4#
1.Ke5 K:c5 2.Td4 Kb6 3.Kd5 Kc7 4.Kc5 Ta5# (4 P.)

„Kniest-Thema mit dem wK in Doppelsetzung mit der Besonderheit, dass der sK im ersten Zug von seinem Zielfeld wegzieht. ... Dies ist unsere einzige Doppelsetzung ohne Zwillingbildung, eine ‚Sparsam-Version‘ für die Lösungsbesprechungen anbei.“ (EK) MP definierte das Thema exakt: „Kniest-Thema mit wK und Entfernung des sK vom Mattdiagramm.“ „Chamäleon-Echo: wK schlägt Platz für sK frei.“ (KF) „Dieses Echo ist für mich ein klarer Kandidat für den Preisbericht.“ (GJ)

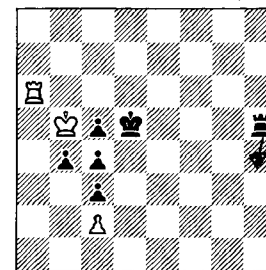
Nr. 1262 (Kupper)

- a) 1.Ke4 d4 2.Sh4 Tg2 3.Dd5 Ke2 4.Sf5 Tg4#
b) 1.Kd4 d3 2.Sf4 Tg2 3.Ke3 Ke1 4.Dd4 Tg3# (4 P.)

„Ein weiteres Chamäleon, wesentlich komplizierter mit B-Schritt-Aufspaltung.“ (KF) Wieso Aufspaltung? Dafür müsste doch in einer Lösung d2-d3 und d3-d4 geschehen. Es gab leise Kritik: „Prima Echo, leider mit Nachtwächter Tb3.“ (MP) „Die Wiederholung 2.-Tg2 stört erheblich.“ (TL)

E. Kummer & A. Schöneberg

harmonie 87, Nr. 1261 (Vers.)



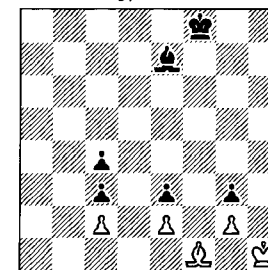
h#4 2.1;1.1... (3+6)
1.Ke4 K:c5 2.b3 Kb5 3.Kd4 Kc6
4.Kc4 Ta4#; 1.Ke5 K:c5 2.Td4
Kb6 3.Kd5 Kc7 4.Kc5 Ta5#

S. 54

zu 1265:

J. Ban & E. Szentai

3396v Magyar Sakkélet 7/1966

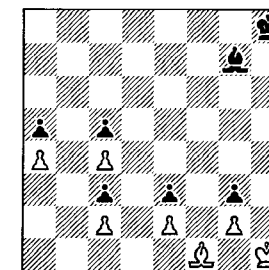


h#16 P0569648 (5+6)
1.Lg5 Kg1 2.Ke7 Kh1 3.Kd6 Kg1
4.Kc5 Kh1 5.Kb4 Kg1 6.Ka3
Kh1 7.Kb2 Kg1 8.K:c2 Kh1
9.Kd1 Kg1 10.c2 Kh1 11.c1S
Kg1 12.Sd3 e:d3 13.e2 d4
14.e1L Lc4 15.Lc1 Kf1 16.Led2
Lb3#

zu 1265:

J. Ban & E. Szentai

Version Frank Richter



h#18 (7+7)
1.Lh6 Kg1 usw. wie nebenstehend

Nr. 1263 (Arnold)

- 1.- Lh7 2.Tc4 e3 3.Sd4+ c:d4 4.Tc3+ Ka4 4.Kc4 Lg8# (4 P.)

Noch ein Stück aus dem Aufgabenbestand der vorjährigen deutschen Lösemeisterschaft in Sottorf. „Hier war der IDM-Teilnehmer im Vorteil, daher muss auch ‚IDM Sottorf 2006‘ über das Diagramm. Trotzdem kann das Problem lt. Kodex im Informalturnier konkurrieren.“ (MP) und zählt nach meinem Kenntnisstand immer noch als Urdruck. „Da e3 nicht zu decken ist, wird es geblockt, schwer genug.“ (KF) „Rückkehr des weißen Läufers im Mattdiagramm“ (WAB)

Nr. 1264 (Neef)

- 1.- Lh2 2.Kd6 Kg1 3.Kd5 Kh1 4.D:b1+ Lg1 5.D:d3 Kh2 6.Ke4 Kh3 7.K:f4 Kh4 8.De4 Lh2# (4 P.)

„sK-Tempozug, und wL-Pendel als wK-Schleusenwärter.“ (MP) „Auch nicht schlecht.“ (WAB) „Wer nicht f4 als Mattdiagramm ansteuert, hat kaum eine Lösechance.“ (KF)

Nr. 1265 (Richter)

- 1.Le8! Lh2 2.Kg6 ... 5.K:d4 Lh2 6.Kc4 Lg1 7.K:b4 Lh2 8.Ka3 Lg1 12.b1S! Lg1 13.S:d2 K:d2 14.e1D+ Kd3 15.D:f2 Kc3 16.Da2 Lh2 17.La4 Lc5# (4 P.)

„Langzügler mit 9facher Auswahl im ersten Zug, zweifacher schwarzer Umwandlung und 16 Zügen Differenz bis zur Begründung des 1. Zuges.“ (Autor) In der PDB fanden sich wenige Stücke mit einer vergleichbaren Idee, am nächsten kommt noch die P0569648 von Ban/Szentai (14 Züge Differenz bis zur Begründung des Schlüsselzuges), die sich mit wenig Aufwand bei etwas eingeschränkter Läuferzugauswahl um 2 Züge verlängern lässt (siehe Version).

Die Idee kam gut an: „Nicht zuviel versprochen: Ein durchaus ungewöhnlicher Schlüssel.“ (WW) „Sehr schön, wie hier der letzte schwarze Zug La4 den ersten schwarzen Zug Le8 bestimmt. Danke für die Widmung!“ (MP) „Das Mattdiagramm a3 ist absolut nicht vorhersehbar.“ (KF) „Immer was Neues, obwohl man solche Muster schon öfter gesehen haben will. Gefällt!“ (WAB)

Nr. 1266 (Gockel)

1.Se5! (2.Tg7#) De4/Df5/Dg6/Df1 2.Dd3/De4/Df5/De1#
 1.- Te1/He:e5-e4[He1]/Sd6/c5 2.D:d3[Dd1]/Te7/Db7/Db5# (2 P.)

„Loshinsky-Thema (4x), und nochmals in einer Nebenvariante sucht die wD die Nachbarschaft des gezogenen Steins.“ (Autor) MPs Regelfrage wurde eigentlich im Vorspann geklärt: „Richtet sich die Wiedergeburtlinie einer Heuschrecke nach dem Feld des Schlagobjekts oder nach dem Zielfeld des H-Zuges?? Erst die Lösung gab mir die Antwort: Das ‚Feld des Schlagobjekts‘ scheint das Wiedergeburtfeld zu bestimmen [siehe S. 291, wo allerdings die falsche Aufgabennummer angegeben ist, sorry]. Das Magnet-Thema im 2#! Humorvoll und gelungen dargeboten.“

Nr. 1267 (Thoma)

a) 1.- Dd8#; 1.Kg8 Dd8+ 2.f8L Dd1 3.Ld6 Dh5 4.Lc5 Dd1 5.Kf8 Dd8#
 b) 1.Kd8 Dh6 2.e8S Dc1 3.Sc7+ D:c7 4.Ke8 Dh2 5.Kd8 Db8# (4 P.)
 „Ein hübscher Wenigsteinerfund.“ (MP)

Nr. 1268 (Nebotov)

a) 1.a1T f8D 2.Th8(als L) Dg6(als S)#
 b) 1.a1L f8T 2.Lg1(als T) Th6(als L)#; aber NL 1.a1L f8D 2.Lg1 Dh7#
 c) 1.a1S f8S 2.Sa7(als D) Sc5(als D)# (2+1 P.)
 „Gemischte AUW luftig dargestellt.“ (TL) „Piekfeine Konstruktion.“ (RL) „Das lässt sich vom Blatt lösen, aber die ungewohnten Effekte machen Spaß. Ein kleines, aber schönes Problem.“ (WW) Nur korrekt müsste es noch sein ... „Hat Popeye das noch nicht drin?“ (MP) Ich wüßte nicht.

Nr. 1269 (Nefjodov)

1.- Sh6 2.T:f7+ S:f7#
 1.T:g6? D:g6 2.Dg7+??
 1.Dh4 g4 2.T:g8+ D:g8# (2 P.)
 „Zugwechsel, aber sonst?“ (MP) In der Stellung versteckt sich ein „Zilahi mit seltener Forderung, nicht schlecht.“ (GJ) „Auf Zilahi getrimmtes Hilfszwingmatt.“ (AB)

Nr. 1270 (Ruth)

1.Kb7 Sc2 2.Kc6 Sc1 3.Kd5 Se2 4.Ke4 Se1 5.K:e3 Sg2+ 6.Kf3 Sg1+ 7.Kg4 Kg6= (4 P.)
 „Königsmarsch.“ (WAB) „Auch hier ein hübsches Pattbild, aber die Alphabetschachnutzung zur NL-Vermeidung macht wenig Spaß.“ (MP)

Nr. 1271 (Beine)

1.h1T 2.Th3 3.T:d3[+Ch3] 4.Td2 5.Th2 6.T:h3[+Ch2] 7.Th7 Cg6#
 1.h1L 2.La4 3.L:d3[+Ce4] 4.La6 5.Lb7 6.L:e4[+Cb7] 7.Lh7 Kf7# (4 P.)
 „Umwandlungs- und Blockwechsel, Rundlauf, Idealmatt.“ (Autor) „Hübsche analoge Abspiele mit Umwandlungswechsel/Blockwechsel. Ansehlicher Wenigsteiner.“ (MP)

Nr. 1272 (Seehofer)

1.Kf6 2.Ke7 3.K:e6[+Be7] 4.Kd7 5.K:e7[+Bd7] 6.Ke6 7.Kd5 8.Kc5 9.K:b5[+Sc5]
 10.Kb6 11.Ka7 d8D=
 1.Kd5 2.Kc6 3.K:b5[+Sc6] 4.Kc5 5.Kd6 6.K:e6[+Bd6] 7.Kd7 8.K:d6[+Bd7] .Kc7
 10.Kb7 11.Ka8 d8S= (4 P.)
 „Klasse 3-Steiner.“ (WAB) „Ein ausgezeichnetes Fundstück.“ (MP)

Nr. 1273 (Seehofer)

1.Kb5 2.Ka4 3.Ka3 4.Kb2 5.K:c2[+Bb2] 6.Kb3 7.K:b2[+Bb3] 8.Kc2 9.Kd3
 10.K:d2[+Ld3] 11.Kc3 12.Kb4 13.K:b3[+Bb4] 14.Kc3 15.Kd4 16.K:d3[+Ld4] ...
 33.Kd7 34.K:d6[+Ld7] 35.Kc7 36.Kb8 37.K:b7[+Sb8] 38.K:b8[+Sb7] 39.Kc7
 40.K:d7[+Lc7] 41.Kc8 42.K:c7[+Lc8] 43.Kb6 44.Ka6 Sc5++ (4 P.)

„44 Züge scheinen lang. Aber das kann man natürlich ob seiner Gesetzmäßigkeit herunterspielen. Falls die Idee neu ist und nicht nur der einleitende Königsmarsch, dann ist das eine schöne Sache.“ (WW) „Hier muss der rundlaufende sK gleich zwei weiße Steine auf verschlungenen Pfaden mitschleppen.“ (AB) „Immer weiter die Hühnerleiter rauf. Gelungene Sache!“ (WAB) „Eine sehenswerte Odyssee des sK, der 2 weiße Steine von der 2. auf die 8. Reihe bugsiert, dies alles eindeutig mit 44-zügigem Rundlauf.“ (MP) „Nachdem ich verstand, was passieren muß, ging’s vom Blatt, trotzdem mein klarer Heft-sieger!“ (MS)

Nr. 1274 (Weeth & Wenda)

„Hauptplan: 1.Kg3-f3? Th8-g8+ 2.Kh3-g3 Tg8:D/T/L/Sd8(Th8)+ 3.d7-d8D/T/L/S vor 1.d7:c8S(Sb1)+ :b1(Lc8)!!
 1.Lc6-b5! (droht c5:b6 e.p. b7-b5 3.b2-b3 vor 1.Tb3#) Sc2-e1! (mit der Absicht ... vor 1.Tb3+ Sa1!). Nun ist der sL verstellt und der Hauptplan 2.Kg3-f3! Th8-g8+ 3.Kh3-g3 Tg8:Xd8(Th8)+ 4.d7-d8X vor 1.d7:c8S(Sb1)# setzt sich durch. Das scheinbar stärkere Lf1-b5? reicht nicht, obwohl vielfältig der e.p.-Entschlag nebst den Zügen d7:Xe8L(Lf1) und f7:Xe8L(Lf1), weiters auch Ld7:Bg4/Th3 mit folgendem e.p.-Entschlag droht. Jedoch 1.- Tb6-g6 verteidigt gegen alles. Im Vorwärtsspiel sind nach Entwandelung des wL weder d:c8S(Sb1)# noch f:g8S(Sb1)# möglich, weil dann der wK durch L oder S im Schach stünde und er keine Zeit mehr findet, von f3 wegzuziehen. Das ist eine starke Verführung gerade für den erfahrenen Löser, der, sobald er Selbstschachs ausgeschieden hat, versuchen wird, dem wL auf seinem Ursprungsfeld Entschlagkraft zu geben.“

Der Schlüssel wird dadurch aufgewertet, obwohl es sich um keine Verführung nach logischen Auswahlkriterien handelt. Auch 1.Kg4-f3? oder h2:D/Tg3? führen nicht weiter.“ (Co-Autor KW)

Dank für die Blumen an den Redakteur von WD: „Ich bin immer wieder erfreut, wieviel Raum Sie den doch etwas fremden Anticirce-Procas entgegenbringen. Auf diese Weise ist es gelungen, für diese besondere Retro-Form einen eigenen engagierten und klugen Löserkreis heranzuziehen. ... Zu 1274: Schon der dreizügige Hauptplan ist versteckt, noch versteckter ist die Drohung des einzügigen Vorplans 1.Lc6-b5!, die Schwarz nur mit der Parade Sc2-e1 (beobachtet das Repulsfeld a1 des wT) abwehren kann. Die Lenkung des sS, der den sle4 verstellt, erlaubt nun die Ausführung des Hauptplans. Exzellenter Schlüssel. Exakte Logik, wobei die seltene Proportion kurzer Vorplan – langer Hauptplan eine spezielle Raffinesse von KW ist.“

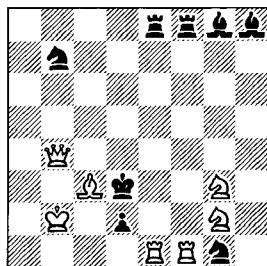
Was meint unser kluger Löserkreis? „Das schwerste Problem zum Schluß. Ich würde dies ein logisches Retro nennen und würde mich freuen, wenn es von diesen demnächst noch mehr zu sehen gibt.“ (WW) „Weiß zwingt Schwarz zur Verstellung der Linie e4-b1, damit der hübsche Hauptplan funktioniert. Wunderbare Ausnutzung diverser Anticirce-Retroeffekte (Retro-Entfesselungen, Entstehung des Mattsteins im Laufe der Lösung, Entwandelung und Neu-Umwandlung). Genial.“ (MP) Nur einer scheiterte: „Unlösbar.“ (NN) Für ihn gab es ja eine ungewollte Wiederholungschance in Heft 88.

Es kommentierten diesmal Arnold Beine (AB), Wolfgang Alexander Bruder (WAB), Wolfgang Dittmann (WD), Klaus Funk (KF), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), und Wolfgang Will (WW). Wie immer vielen Dank, insbesondere diesmal an MP und WAB, die im Märchenbereich fast alleine die Fahnen hochhielten!

Efim N. Ruchlis verstorben

Efim N. Ruchlis

Tscherwonij Girnik 1962, 2. Preis



#2vvv (7+8)
1. Te5/Te6/Tf6? Lc4/Sd6/Se2!
1. Tf7! (2. Sf4, Db5) Lc3+/Te4/d1S+
2. D:c3/D:e4/T:d1#

Auf Andrej Selivanovs Website war die traurige Nachricht zu lesen, dass Efim N. Ruchlis am 5. Februar 2006 im Alter von 80 Jahren in Israel verstorben ist. Ruchlis wurde am 9. April 1925 in der Nähe von Kiew geboren, während des 2. Weltkrieges übersiedelte seine Familie nach Usbekistan.

Bereits in jungen Jahren begann er mit der Schachkomposition und wurde insbesondere als Zweizügerkomponist weltberühmt. Bekanntestes Beispiel ist sicher die Uraufgabe des Ruchlis-Themas aus dem Jahre 1946 – ein zeitloser Klassiker, der hier nicht nachgedruckt zu werden braucht. Statt dessen habe ich ein anderes Stück aus dem Schaffen des Autors ausgewählt.

1990 emigrierte er nach Israel, wo er im Kreise seiner Töchter und Enkel verstarb. Die Problemschachwelt wird ihm ehrendes Gedenken bewahren!

Bemerkungen und Berichtigungen

h-38: Arnold Beine schreibt: „Im 5. TT der harmonie ist die 1. ehr. Erw. von Frantisek Sabol kurzlosig in 9 Zügen: 1. Tb3! b5 2. La6!! b4 3. T:b4 [sBb7] b:a6 [+wLf1] 4. Tb6 a5 5. Tb7 a4 6. Lc4 a3 7. L:a2 K:a2 [+wLf1] 8. Lc4+ Ka1 9. Tb1#, 3.- b6 4. T:b6 [+sBb7] b:a6 [+wLf1] 5. Kb7 a5 6. Kc6 a4 7. Lc4 a3 8. Tb1+ a:b1X 9. T:b1 [+sX]#, 3.- b5 4. T:b5 [+sBb7] b:a6 [+wLf1] 5. Lc4 a5 6. Kb6 a4 7. Kc5 a3 8. Tb1+ usw., 4.- b6 5. K:b6 [+sBb7] b:a6 [+wLf1] 6. Lc4 a5 7. Kc5 a4 8. Tb1+ usw. nebst zahlreichen Dualen.“

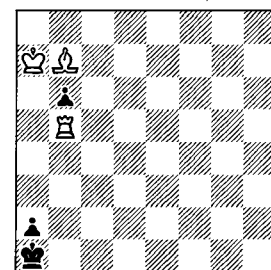
h-78: Die versuchte Verbesserung der Nr. 1001 (siehe harmonie 88, S. 330) von Kirillov/Mishko ist „doch noch viel kaputter als gedacht. Es gibt sogar eine dualistische Kurzlösung: 1. Tbc3+ Kb2 2. Tg3+ Kc2 3. Dc3+ Kd1 4. Tg1+ Ke2 5. Tg2+ K~ 6. Td2+ Ke1 7. T:a2+ Kd1 8. Td2+ Ke1 9. Tg2+ K~ 10. Tg1+ Ke2 11. De1+ Kf3 12. Df2+ K:e4 13. Dh4+ Kf3 14. Tg3+ Ke2 15. Te3+ K~ 16. De1+ Kc2 17. Lf5+ Sd3 18. Sb5 La2#, aber auch 2. Tf3+ Kc2 3. Dc3+ Kd1 4. Tf1+ Ke2 5. Tf2+ Kd1 6. Td2+ usw.“ (Arnold Beine)

h-86: Die 1241 von Peter Heyl wird durch abgedruckte Gemeinschaftsaufgabe ersetzt. Co-Autor PH beschreibt den Inhalt: „Weißes Springerminimal, 2fach ersticktes Muster, Umwandlungswechsel (T,S), Blockwechsel auf b8 (T,S), 5fach Fernblock, einmal lange Rochade im ersten, einmal im letzten Zug.“ Die Lösungen: a) 1. 0-0-0 K:d2(+sBd7) 2. c:d1T(+wSb1) K:d1(+sTa8) 3. c3 S:c3(+sBc7) 4. b5 S:b5(+sBb7) 5. Tb8 Sa7#; b) 1. c:d1S(+wSb1) S:d2(+sBd7) 2. Sc3 S:c4(+sBc7) 3. Sd5 S:b6(+sBb7) 4. Se7 Sd5 5. 0-0-0 S:e7(+sSb8)#

h-88: Bei 1287 muss es 2.2.1.1. heißen. Nr. 1307 ist bereits in Heft 87 als Nr. 1274 veröffentlicht. Zur Lösungsbesprechung der 1224 auf S. 323 merkt Th. Maeder zu Recht folgendes an: „Du schreibst: ‚Aber die Dualvermeidung ist doch auch beim Autor schon vorhanden‘, und das kann ich nicht unwidersprochen stehen lassen. Wenn in 1224 der sL die Diagonale g1-a7 verlässt, geht keine der beiden Fortsetzungen, da d8 und f6 noch von Schwarz gedeckt sind. Die Lösungen funktionieren nur, weil jeder schwarze Erstzug

Frantisek Sabol

5. harmonie TT 1992, 1. ehr. Erw.

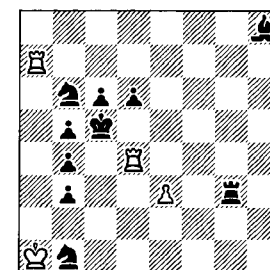


#16 Circe (3+3)
NL in 9

Gennadi Zgerski

harmonie 86/2006, Nr. 1224

Version Th. Maeder

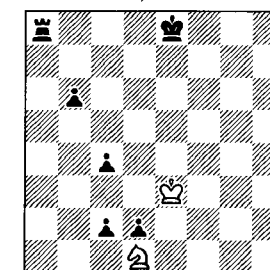


h#2 2.1;1.1 (4+10)
1. Sc3 Td5+ 2. c:d5 Tc7#
1. Tg7 Tc4+ 2. b:c4 Ta5#

Peter Heyl &

Michael Pfannkuche

harmonie 86, 1241v



h#5 Circe (2+6)
b) ♘g2

zwei Effekte hat: Verstellung des Lf2 und Entdeckung von d8 bzw. f6. Duale werden hier keine vermieden.

MPs Vorschlag lässt sich leicht korrekt machen (siehe Dia). Eine beliebige Entfesselung des Td4 wäre hier dualistisch; die effektiv spielbaren Entfesselungen vermeiden diesen Dual jedoch, weil jede eine der prinzipiell möglichen Fortsetzungen durch einen Zusatzeffekt (Deckung von c7 bzw. Zugriffnahme auf b5) ausschaltet.

In 1224 hat jeder schwarze Erstzug zwei Effekte, welche die jeweilige Fortsetzung erst ermöglichen. In meiner Stellung hat jeder schwarze Erstzug einen solchen Effekt; und zusätzlich einen Effekt, welcher einen durch den ersten genannten Effekt im Prinzip ermöglichten Dual vermeidet. Ich bin mit MP einer Meinung, dass das Stück mit der Dualvermeidung interessanter ist.“

MP hat noch einige Präzisierungen zu den Lösungsbesprechungen: „S.322, Lösg. 1217: Ich sehe nicht, dass 1.Th4 ein kritischer Zug ist. S.322, Lösg. 1217, fehlt: 5.- f5 6.Dc5; S.323, Lösg. 1220, fehlt: 5.- Kd1 6.Kh1; S.327, Lösg. 1240, b) 3.- nS:b6=nL+ (L statt B); S.327, Lösg. 1240, c) 5.- nS:c6=nL+ (L statt B).“ Herzlichen Dank für das aufmerksame Lesen und diese Hinweise.

Turnierausschreibungen

FIDE-Album 2004-2006: Die PCCC drückt beim nächsten FIDE-Album aufs Tempo und hat bereits zum Jahresanfang die Ausschreibung für die Auswahlperiode 2004-2006 veröffentlicht. Wie üblich sind alle Problemkomponisten aufgerufen, ihre besten Stücke aus dem genannten Zeitraum auszuwählen und in 5facher Ausfertigung im DIN A5-Format mit vollständiger Angabe des Autors bzw. der Autoren, der Anschrift(en), der Quelle und evtl. Auszeichnung sowie der kompletten Lösung an folgende Turnierdirektoren einzusenden:

#2: Udo Degener, Stephensonstr. 47, D-14482 Potsdam, Germany.

Judges: Vasyly Dyachuk, Marjan Kovacevic, Paz Einat.

#3: Don Smedley, The Bungalow, Posey Lane, Aston on Trent, Derby DE72 2DT, England.
PR: Hans Peter Rehm, Viktor Melnichenko, NN.

#n: Aleksandr Feoktistov, pos. Juzhni a.16 kv. 67, Domodedovski r-n, Moskovskaya obl., 142060 Russia.

PR: Bo Lindgren, George Georgopoulos, Martin Hoffmann.

eg: Harold van der Heijden, Michel de Klerkstraat 28, NL-7425 DG Deventer, Niederlande.

PR: Nikolai Kralin, Pauli Perkonoja, Yochanan Afek.

h#2: Živko Janevski, Pos fah 163, 91480 Gevgelija, Macedonia.

PR: Valery Gurov, Harry Fougiasis, Franz Pachl.

h#2,5 und länger: Günter Büsing, Weidener Str. 8, D-81737 München, Germany.

PR: Christopher Jones, Boris Shorokhov, Lennart Werner.

s#: Frank Müller, Zum Buchenwald 5, D-83122 Samerberg, Germany.

PR: Aleksandr Azhusin, Miodrag Mladenovic, Alexander Mikholap.

Fairies: Juraj Lörinc, ul. CSA 333/27, SK-018 41 Dubnica nad Váhom, Slovakia.

PR: Hans Gruber, Tadashi Wakashima, John Rice.

Retros: Gerd Wilts, Falkenstr. 2a, D-81541 München, Germany.

PR: Reto Aschwanden, NN, NN.

Da es immer wieder vorkommt, dass Sendungen nicht beim Direktor ankommen, kann ich nur anraten, die Post wenigstens als Einschreiben zu senden. Gewünscht ist außerdem, dass die Autoren ihre Stücke in der Rangfolge der Qualität sortieren und nummerieren sollen, also das Beste zuerst. Angesichts eigener Erfahrungen halte ich den Vorteil dieser Anregung für nicht unumstritten. Einsendeschluss ist der 31.12.2007.

WCCI 2004-2006: Ebenfalls ausgeschrieben ist die dritte Auflage des World Championship in Composing for Individuals. Jeder Autor kann sich mit maximal sechs im Zeitraum 2004-2006 publizierten Aufgaben in folgenden Abteilungen um die Lorbeeren bewerben, die von diesen Preisrichtern vergeben werden:

#2: F. Pachl (D), P. Einat (IL), J. V. Rossomaho (RUS)

#3: J. Vladimirov (RUS), M. Mladenovic (SRB), R. Burger (USA)

#n: M. Prcic (USA), H. le Grand (NED), Z. Gavrilovski (MAK)

Studies: J. Averbah (RUS), M. Hlinka (SK), V. Neidze (GEO)

h#n: F. Abdurahmanovic (BiH), J. Kapros (ARG), N. Stolev (MAK)

s#n: W. Tura (POL), V. Chepizhny (RUS), F. Richter (GER)

Fairy: J. Rice (GBR), K. Widlert (SVE), K. Gandev (BUG)

Retro: C. Lytton (GBR), M. Caillaud (FRA), M. Klasinc (SLO)

Einsendungen per Post bis zum 31.07.2007 an den Turnierdirektor Zvonimir Hernitz, R. Bicanica 32, HR-10000 Zagreb, Croatia. Es gelten die gleichen Kriterien wie für die FIDE-Album-Bewerbungen (5 Kopien auf DIN A5-Blättern usw.). Gemeinschaftsaufgaben dürfen hier nicht konkurrieren.

Mohamed Jamal Elbaz 50: Zum 50. Geburtstag des marokkanischen Komponisten ist ein Problemturnier in folgenden Abteilungen ausgeschrieben:

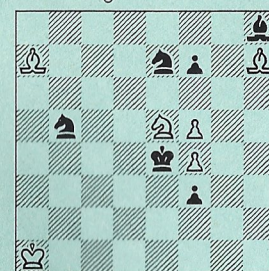
h#3: Richter Piet Le Grand und #2: Richter Abdelaziz Onkoud. Einsendungen bis zum 31.12.2007 an Abdelaziz Onkoud, 8 square Molière, N°3425, 93240 Stains, France. Max. 3 Aufgaben pro Autor und Abteilung.

Yves Tallec 80: Die Freunde des französischen Autors ehren den Jubilar mit einem Turnier in folgenden Abteilungen:

h#2,5-10 mit mindestens 7 Steinen, freie Themenwahl. Einsendungen bis zum 31.10.2008, PR Yves Tallec. Der Bericht wird in Phenix erscheinen.

J.F. Baudoin & Y. Tallec

5829 Diagrammes 2006



h#2 (6+6)

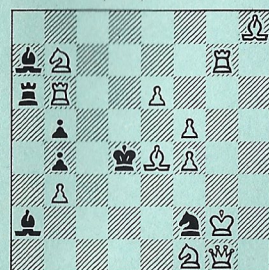
a) 1.Sc3 Sd3 2.Sed5 f6#

b) Farbwechsel aller Springer
1.f6 Sd5 2.Sd3 Sbc3#

Serbia oder per Mail mit Betreff „LP2/2007“ an mivel@sezampro.com oder über die Website www.matplus.net/test/start.php (als angemeldeter Nutzer). Die dort einsehbaren 21 Themabeispiele zeigen, dass die Trauben schon recht hoch hängen, eine kleine Auswahl anbei:

Z. Labai & P. Gvozdjak

Troll 1991/92, 2. Preis



#2vv (12+7)

1.Sd2? (2.Tg3#) Kc3 2.Td7#

1.- Lb8!; 1.Lc2? (2.Td7#) Kc3

2.Tc7#; 1.- L:b3!

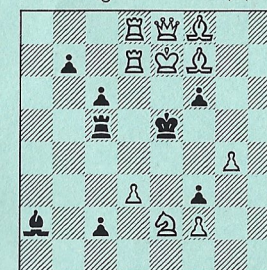
1.Sd6! (2.Tc7#) Kc3/Kc5

2.Tg3/D:f2# Doppelsetzung mit

Drohungen und Mattwechsell

Touw Hian Bwee

Israel Ring Tourn. 1962/1, 2. Pr.



#2vvv (10+8)

1.Lh6? (2.Lf4#) Tc4 2.Kf8#;

1.- c1D!; 1.Lg6? (2.d4#) Td5

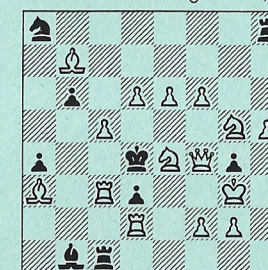
2.Kf7#; 1.- f:e2!; 1.Td4? (2.Te4#)

Tc4 2.Kd7#; 1.- Ld5! 1.Ta8!

(2.Db8#) Td5 2.Kd8#

Eeltje Visserman

Schweiz. Schachztg. 1963, 3. e.E.



#2vvvv (15+9)

1.Tb2/K:g4/c:b6/d7/f7? T:c3

2.Sd2/Sg3/Sc5/Sd6/Sf6#; aber

1.- La2/Tg8/Tc8/Sc7/Th6!

1.Sf7! (2.De3,5#) T:c3 2.Seg5#

Turnier „Feather-Zwillinge“: Gefordert werden orthodoxe Hilfsmatts beliebiger Zügezahl mit Zwillingbildung durch Platztausch eines weißen und eines schwarzen Steins, die in der Diagrammstellung auf ihren Partievergängerfeldern stehen (auch unterschiedlicher Figuren einschl. Könige und Bauern). Auch Mehrlinge (aber kein Zero) sind erlaubt, so jede Phase der o. g. Anforderung genügt. In jeder Phase sind mehrere Lösungen zulässig. Die Zwillingbildung sollte irgendeinen paradoxen Effekt erreichen, ein thematischer Zusammenhang zwischen den Phasen ist erwünscht. Einsendungen bis zum 29.02.2008 an den Preisrichter C.J. Feather 10 Tinwell Road, Stamford, PE9 2QQ, Grossbritannien oder in Notation (keine Diagramme!) an cfeather@ukonline.co.uk.